

IÉSEG School of Management
Lille, Frankreich
Semester 1 (August bis Dezember 2016)

Wirtschaftswissenschaft (M.Sc.)
David Oliver Broll

Inhaltsverzeichnis

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)	1
Unterkunft	2
Studium an der Gasthochschule	3
Alltag und Freizeit	3
Anerkennungsverfahren	4
Fazit	4

Für den Inhalt dieses Berichts trage ich die alleinige Verantwortung.

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Nachdem ich mich entschlossen hatte ein Auslandssemester an eine der RWTH Partneruniversitäten zu absolvieren, habe ich die Sprechstunde des Exchange Office der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften besucht. Mit dem Ziel den Auslandsaufenthalt möglichst (zeitlich) reibungsfrei in den Studienverlauf zu integrieren, aber ohne spezifische Favoritenländer sowie nur Sprachkenntnissen in Englisch wurde ich auf die IÉSEG School of Management aufmerksam gemacht.

Auf der Webseite der vorhandenen Fakultätskooperationen wird die IÉSEG School of Management mit der Vorraussetzung gelistet: „Französisch (Französisch-Sprachnachweis Niveau B2 ist erforderlich)“. Dies ist jedoch nicht korrekt. Ein Englisch auf B2 Niveau sowie Kontaktfreudigkeit reichen mehr als aus.

Aufgrund der Dreifachakkreditierung (AACSB, AMBA und EQUIS), der guten Platzierung im Financial Times Ranking (Platz 17 „*best master in management worldwide*“) sowie der Möglichkeit im Anschluss problemlos an den Klausuren des Wintersemesters teilzunehmen, habe ich die IÉSEG School of Management bei meiner Bewerbung priorisiert.

Bei der Erstellung der Unterlagen habe ich mich an der detaillierten Anleitung des Exchange Office orientiert. Für die die Auswahl der Kurse sollte jedoch nicht allzu viel Zeit aufgewendet werden,

da hier noch viele Änderungen zu erwarten sind. Ein kurzer Blick in die Kursdetails und -voraussetzungen reicht meistens aus, um einen guten Eindruck zu erhalten.

Nach der Zusage des Exchange Office folgte eine Onlinebewerbung an der Gasthochschule. Mit der Zusage der RWTH ist eine positive Rückmeldung durch die Gasthochschule „sehr wahrscheinlich“. Ist der Platz an der Partneruniversität ebenfalls gesichert, folgen alle weiteren organisatorischen Informationen per Email. Sind noch Fragen offen, die nicht mit den Vorabinformationen geklärt werden können, sind die sehr hilfsbereiten und freundlichen Ansprechpartner vor Ort stets bemüht einem bei allen Problemen zu helfen. Hierbei ist hervorzuheben, dass einige Mitarbeiter des International Office an der IÉSEG School of Management auch fließend deutsch sprechen.

Es ist zu empfehlen vor der Anreise Kopien der wichtigsten Unterlagen zu erstellen (Personalausweis, Krankenkassenkarte). 2-3 Passfotos sowie eine internationale Geburtsurkunde (meist online bestellbar beim Rathaus des Geburtsortes für ca. 10€ Bearbeitungsgebühr) erleichtern Antragstellungen in Frankreich (wie bspw. CAF) ungemein.

Unterkunft

Nach der Zusage gibt es von der IÉSEG School of Management einen Link zu einer Wohnungsbörse. Hier sind kooperierende, studentische Wohnheime sowie „geprüfte“ Privatanbieter gelistet. Es empfiehlt sich unbedingt so früh wie möglich die entsprechenden Bewerbungen los zu schicken, da besonders die günstigen und universitätsnahen Wohnungen schnell vergriffen sind. Allgemein sind die Mietpreise sehr hoch angesiedelt, zeitgleich müssen auch die Ansprüche deutlich heruntergeschraubt werden. Es ist nicht ungewöhnlich, dass für spartanisch ausgestattete und ungepflegte Zimmer Preise > 500€ aufgerufen werden. Von Kommilitonen vor Ort habe ich erfahren, dass es auch lohnenswert sein kann, Airbnb-Anbieter für längerfristige Angebote anzuschreiben. Um das Risiko zu minimieren, habe ich mich jedoch auf die gelisteten Anbieter des IÉSEG Wohnungsportal beschränkt.

Im Endeffekt bin ich bei einem privaten Anbieter (Residence Ulysse) gelandet. Auch wenn der Mietpreis etwas höher als im Wohnheim angesetzt war, handelte es sich dort um einen pauschalen Mietpreis. Lästiges Anmelden eigener Strom, Internet- oder Wasserverträge wurde mir daher erspart. Das Wohnheim bestand aus 4 Etagen mit jeweils 4-5er WGs, einem allgemein verfügbaren Partykeller und war 25 bis 30 (entspannte) Gehminuten von der Universität entfernt. Sollte man etwas Platz im Gepäck haben, lohnt es sich einen Tretroller einzupacken. Dieser erlebt in Lille eine Renaissance und ist besonders auf längeren Strecken in Zwischen Wohnheim, Innenstadt und Universität äußerst praktisch.

Der französische Staat unterstützt alle europäischen Studenten mit einem Wohngeld¹. Die Unterlagen liegen jedoch nur in französischer Sprache vor. Der gesamte Antrag ist aufwendig, wird aber in der Orientierungswoche zusammen mit den Mitarbeitern des International Offices

¹ <http://www.caf.fr>

vor Ort ausgefüllt. Die Bewilligung und Auszahlung kann bis zu 10 Wochen dauern. Der Papierkrieg hat sich jedoch gelohnt, da es in meinem Fall einen monatlichen Zuschuss von 90€ gab. Die

Studium an der Gasthochschule

Fast alle Module der Hochschule werden auf Englisch unterrichtet. Ich bin ohne jegliche Französischkenntnisse angereist und hatte im universitären Kontext wenige Probleme. Viele der ausländischen Studenten sind selbst Beginner oder bewegen sich im französischen deutlich unter B2-Niveau, sodass auf dem Campus hauptsächlich Englisch gesprochen wurde. Natürlich sieht es anders, wenn man sich außerhalb der Partymeile, dem Wohnheim oder der Uni bewegt. Aber auch hier bin ich nie auf unlösbare Probleme getroffen. Bei komplexeren Dingen, wie der der Eröffnung eines Bankkontos, standen das International Office und auch der studentisch betriebene International Club immer zur Verfügung.

In Lille gibt es zwei Modulformate: extensive und intensive Kurse. Letztere lassen sich mit Blockseminaren vergleichen, welche nach einer Woche angeschlossen ist. Um auch mehrere Tage am Stück für Reisen zur Verfügung zu haben, entschied ich mich für einen Modulplan nur mit intensiv Kursen.

Jeder dieser Kurse wird mit 2CP angesetzt, sodass ein tiefes Eintauchen in die Theorie des Faches nicht immer möglich ist. Für die Lehre werden Dozenten aus der ganzen Welt eingeladen. Dementsprechend schwankt das Niveau der Kurse sehr stark. Von verschulten Kurse in denen der persönliche Eindruck beim Dozenten der maßgebliche Bewertungsmaßstab ist, bis hin zu anspruchsvollen Modulen, die eine intensive Auseinandersetzung mit dem Stoff auch nach der Session erforderlich machen. Die Prüfungsleistung in den intensiven Kursen ist meist eine Mischung aus einer (Gruppen-)Präsentation und einer (Gruppen-)Hausarbeit, welche bis zu zwei Wochen nach Abschluss des Moduls eingereicht wird. Zusammenfassend empfand ich das fachliche Niveau der Kurse niedriger als in Aachen. In Lille bestand die Herausforderung eher daraus seine Prüfungsleistungen zu koordinieren, um alle Deadlines einzuhalten.

Neben den „regulären“ Kursen, steht auch eine große Auswahl an Sprachkursen auf allen Niveaus zur Verfügung. Generell ist es wichtig zu wissen, dass es an der Hochschule dauerhafte Anwesenheit erwartet wird und diese auch durch Anwesenheitslisten geprüft wird.

Alltag und Freizeit

Vor Anreise in Lille wird einem ein Buddy zugeordnet, der einem für alle Fragen des Alltags zur Seite steht. Der International Club ist äußerst aktiv und organisiert fast täglich verschiedene Events für die internationalen Studierende. Diese reichen von Party- und Filmabenden bis hin zu Tages- und Wochentrips nach ganz Europa. Die entsprechenden Ankündigungen werden auf der Facebookseite des International Club bekannt gegeben.

Lille weist mit seiner Größe und Beschaffenheit Ähnlichkeiten zu Aachen auf. Die Bars und Kneipen der Altstadt und Partymeile sind fußläufig gut zu erreichen. Für Faule sehen jedoch auch zwei Metrolinien sowie ein gut ausgebautes Busnetz zur Verfügung.

Aufgrund der unmittelbaren Nähe zu Brüssel ist der Flughafen dort ein idealer Ausgangspunkt um günstige Flüge nach ganz Europa zu buchen. Ich persönlich habe dieses Angebot jedoch nicht genutzt, da mir die umliegenden Städte wie Brüssel, Brügge, Amsterdam, Paris etc. genug Abwechslung geboten haben. Es zu wirklich zu empfehlen an den Trips des International Club teilzunehmen, da diese ein gutes Preis- Leistungsverhältnis aufweisen und die perfekte Möglichkeit bieten viele der anderen Studierenden kennenzulernen.

Das Nachtleben in Lilles Zentrum ist turbulent, an jedem Tag unter der Woche trifft man bekannte Gesichter. Die Preise in den Bars sind höher als in man es in Aachen gewohnt sind.

Anerkennungsverfahren

Bei allen mir bekannten Studierenden kam es nach der Anreise zu großen Änderungen im Modulplan, sodass immer wieder Änderungen am Learning Agreement nach Aachen rückgemeldet werden müssen. Verbunden mit der obligatorischen Vorabprüfung durch das Prüfungsamt ist das gesamte Verfahren unnötig aufwändig. Um Probleme bei der Anerkennung zu vermeiden, lohnt es sich vor der Auswahl der Kurse an der Liste bereits anerkannter Fächer zu orientieren.² Auch, wenn mein Anerkennungsverfahren noch nicht abgeschlossen ist, hat die Erfahrung der Vergangenheit gezeigt, dass die in Lille absolvierten Kurse vollständig anerkannt werden.

Fazit

Das Auslandssemester bei der IÉSEG School of Management war ein absoluter Gewinn. Neben der tollen internationalen Atmosphäre am Campus und den neugewonnenen Freundschaften, war es sehr bereichernd zu erleben, wie (schön) anders die Mentalität und Kultur unserer nicht allzu weit entfernten französischen Nachbarn ist. Der Austausch bietet einem die Möglichkeit viele Nationen und Kulturen kennenzulernen und sich persönlich weiterzuentwickeln. Probleme durch fehlende Sprachkenntnisse in Französisch hatte ich keine und die reibungslose Integration des Auslandsaufenthaltes in den Studienplan der RWTH machen das Angebot der IÉSEG School of Management nur noch attraktiver.

² http://www.wiwi.rwth-aachen.de/global/show_document.asp?id=aaaaaaaaaageuaw&download=1